

»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels



Panel 1
»Ethnizitäten und Sprachen«

Panel 2
»Religion«

Panel 3
»Sexualität und Geschlecht«

Panel 4
»Armut und Bildung«

Panel 5
»Alter«

Panel 6
»Be-Hinderung«



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels



Forderungen des Panels 1

»Ethnizitäten und Sprachen«

»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

1. Raum geben für „Fremdheit“ bzw. für Befremdung

➤ Befremdung in der Schule erlebbar machen!

2. Pluralität als Normalität

➤ Begegnungen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen ermöglichen!

3. Auf die Einstellung/ Haltung der LehrerInnen kommt es an!

➤ Reflexion über eigenen Sprachgebrauch, Vorurteile!

4. Partizipation der Eltern/ Elternbeteiligung als fester Bestandteil der Schule ermöglichen

»Ethnizitäten und
Sprachen«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

5. Qualifizierte PädagogInnen mit Migrationshintergrund
6. Qualifizierung und Professionalisierung der LehrerInnen
7. Einbindung in den kommunalen Kontext



»Ethnizitäten und Sprachen«

Forderungen an die inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

1. Befremdung im Studium/ Praktika ermöglichen
2. Reflexionen über eigene Befremdungen und Ängste ermöglichen
2. Wissen über Migration und Diversität (Sprachen, Mehrsprachigkeit, Wanderungen, Identitätsbildung, Interkulturalität, ...) als integraler Bestandteil
2. Sprachförderung als durchgängiges Prinzip
 - Interkulturalität/ DaZ als Querschnittstätigkeit

»Ethnizitäten und
Sprachen«

Forderungen an die
inklusive
LehrerInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

6. Beurteilungskompetenz erwerben



»Ethnizitäten und Sprachen«

Forderungen an die inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Geschichtsbewusstsein wachhalten: Zeitzeugen/innen mit ihren jeweiligen kulturellen Hintergründen in die IUS einbeziehen

- z.B. Austausch über Weltkriege, Besatzung, Familiengeschichte, aber auch soziale Bewegungen, Frauenbewegung aus den unterschiedlichen Perspektiven erzählen und diskutieren
- Botschaft: Inklusion ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss jeden Tag neu erkämpft werden!

»Ethnizitäten und Sprachen«

Intersektional



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Sensibilität für Sprache und Geschichte
- Erhalt und Förderung der Familiensprache im Generationendialog
- Öffentlichkeitsarbeit in vielen Sprachen - Öffnen der Schule in vielen Sprachen: IUS als stadtteilbezogenes Bildungszentrum bekanntmachen
- Vielfalt Sprache: z.B. veränderte Schulkultur für Ältere in ihrer Vielfalt verstehbar machen, z.B. Nonverbale Kommunikation

»Ethnizitäten und
Sprachen«

Intersektional



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels



Forderungen des Panels 2

»Religion«

»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Wir beobachten, wie im Übergang zur Postmoderne, der fortschreitenden Globalisierung, den neuen Medien und Mobilitätsformaten ...

... die großen Theorien, Konzepte und Institutionen, auch die religiösen Theorien, Konzepte und Institutionen überall an Bedeutung verloren und sich auch die von ihnen "verwalteten" Themen bis hin zur Religiosität massiv verändert haben

... und dass das, was eine Religiosität heute im Alltag ausmacht, von der aktuellen „glokalen“ Entwicklung geprägt, kaum noch mit dem zu tun hat bedeutet in der Öffentlichkeit zum Thema Religion gesagt wird

»Ethnizitäten und Sprachen«

Vorbemerkung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Das Auseinanderdriften von öffentlichen Religionsvorstellungen und religiöser Alltagspraxis ist nicht folgenlos geblieben, weil ...

... es einerseits dazu verführt, gesellschaftspolitische Hegemonieansprüche relativ "freihändig" religiös aufzuladen und andererseits auch die Möglichkeit gibt, Religiosität weitgehend autonom zu arrangieren und ggf. zur Reorganisation des eigenen Lebensstils sogar neu zu erfinden und für die Unterstützung einer zunehmend gebotene Individualisierung und Biographisierung einzusetzen

»Ethnizitäten und Sprachen«

Vorbemerkung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Wenn man über Religion redet, dann sollte man sich besonders folgende Themen kümmern, nämlich...

- um eine Dekonstruktion der aktuellen Religions-Debatte
- um Religionen als Motivationsressource (vgl. das Asylrecht) in politischen Meinungsbildungsdiskursen
- um die sich zunehmend ausdifferenzierende und hybridisierende Religiosität (als eine mögliche Tiefenstruktur des konkreten Zusammenlebens und der je individuellen Biographiezeit)
- um Religiosität als ein hoch informatives gesellschaftliches Querschnittphänomen
- und das entsprechend institutionell organisieren durch:

»Ethnizitäten und Sprachen«

Vorbemerkung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Religion hat an eine inklusiven Schule Berechtigung, weil Religion und Religiosität seit je ein wichtiger Faktor sind (Allgemeinbildung) , allerdings nur distanziert, um der zunehmenden Vielfalt Rechnung zu tragen
- Die Verschiedenheit in der Schule akzeptieren und diese auch bezogen auf die religionsinterne religiöse Elemente...
- Es wäre sachlogisch konsequent, dies dann wissenschaftlich zu tun
- z.B. zeigen, wie einander nahe Religionen sich besonders bekämpfen / wie sich die religiösen Feindbilder spiegel...
- Hinweise auf die praktische Vernunft
- Praktische Toleranz (Kopftuch) ?

»Ethnizitäten und Sprachen«

Forderungen an die inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Wissensvermittlung über die Basics von Religion und Religiosität (wissenschaftliche Auseinandersetzung mit deren Strukturen, Traditionen, ethischen Inhalten usw.) /Verknüpfung der Ausbildung mit praktischen schulischen Erfahrungen und universitären Repräsentationen in Sachen Religiosität
- Einbeziehung der Thematik in die Bemühungen um „interkulturelle Vielfalt“ / Fortbildung für Praktiker unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen / Entwicklung didaktischer Instrumente zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Thematik und ihren ggf. problematischen Effekten

»Ethnizitäten und Sprachen«

Forderungen an die inklusive LehrerInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Der pädagogische Umgang mit der Verschiedenheit (der eigenen wie der der anderen (distanziert informierend und authentisch selbst sein))



»Ethnizitäten und Sprachen«

Forderungen an die inklusive LehrerInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels



Forderungen des Panels 3

»Sexualität und Geschlecht«

»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

LehrerInnen

Einstellung und Haltung der
Lehrperson gegenüber
Geschlechterrollen reflektieren

Sexismus / Gewalterfahrungen
/ Negation von Sexualität

Teams zweigeschlechtlich
zusammenzustellen

**Aufhebung binärer Differenzlinien / Überwindung dichotomer
Zuschreibungen von Differenzkategorien – „Es ist doch egal“ (Egal)**

Pädagogischer Raum

geschlechtssensible Angebote
unterbreiten

Rückzugsräume geschlechter-
different schaffen, wenn
Bedürfnisse deutlich werden
oder Themen mit
SchülerInnen besprochen
werden, die das notwendig
machen (sexuelle Gewalt) /
Reflexion über
Geschlechterrollen

»Sexualität und
Geschlecht«

Intersektional



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Konzeptentwicklung zur Prävention, Schutzvereinbarungen
(„good practise“)

zu Intimitätssituationen, Umgang miteinander, Mediennutzung, Ansprechpersonen,
Verantwortlichkeiten klären (eine Vertrauensperson oder das ganze Team), Aktualisierung.
Wie bindet man die Schüler_innen ein, z.B. Befragung?

Institutionalisierte Kooperationen mit Betroffenenverbänden und
Fachberatungsstellen

Bewusstsein, dass auch Kolleg_innen übergreifend sein könnten

Reflexion von Schamgrenzen – auch der Lehrer_innen.
Auseinandersetzung des Teams mit Sexualität in der Einrichtung - auch
mit empfundener Attraktion und (Liebes-)Angeboten, die Schüler_innen
an Lehrer_innen machen. Die Verantwortung liegt auf Seiten der
Erwachsenen.

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Möglichkeiten zum Abbruch der Teilnahme: Freiwilligkeit auf Seiten der Kinder in sensiblen Bereichen z.B. beim Sportunterricht und der Sexualerziehung sowie Übungen zur Selbstwahrnehmung → Lehrer_innen müssen nicht Sexualerziehung unterrichten, dann für Ersatz garantieren. Auseinandersetzung mit sexualisierter und sexueller Gewalt ist verpflichtend

(Sexuelle) Selbstpräsentation aufgreifen, z.B. Kleidung

Früh beginnen mit Stärken der Selbstbestimmung: Grenzen wahrnehmen und setzen und respektieren

Möglichkeit der Bearbeitung sexueller Themen im Unterricht in verschiedenen Settings, z.B. im Rahmen selbstgewählter geschützter Kleingruppen, Individualisierung sexueller Bildung

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Einbeziehung von Eltern in die Sexualerziehung, Elternarbeit durch Workshops unter Berücksichtigung der vielfältigen persönlichen Situation(en)



» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Ausbildungsinhalt: Konzeptentwicklung zur Prävention,
Schutzvereinbarungen z.B über Modellprojekt an Uni

Bewusstsein schaffen, dass mit Täter_innen gearbeitet werden
wird.

Bewusstsein für Machtstrukturen schaffen, Gegeneinander-
Auspielen von sozialen Ungleichheiten verhindern

Kooperation mit Fachstellen für das außerschulische Praktikum

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Akzeptanz sexueller Vielfalt (Kritische Auseinandersetzung mit Heteronormativität)

Fortbildungsangebote für eine fortlaufende Sensibilisierung geschlechtsbezogener und sexualitätsbezogener Themen

Anti-Diskriminierungs-Kriterienkatalog und dafür zuständige Anlaufstellen (Beauftragte für Geschlechtergerechtigkeit, Beauftragte für sexuelle Vielfalt)

Vielfalt im Kollegium abbilden

Fächerübergreifendes geschlechtergerechtes Lehren und Lernen

Kooperation mit lokalen Institutionen (Aidshilfe Köln, Pro familia, SchLAu NRW, Lobby für Mädchen, Zartbitter e.V. etc.)

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Konzeptentwicklung zur Prävention, Schutzvereinbarungen

Sexualitätserziehung sexualpädagogisches Konzept

zu Intimitätssituationen, Regeln für Umgang miteinander, Mediennutzung, Ansprechpersonen, Freiwilligkeit und Abbruchmöglichkeit, Verantwortlichkeiten klären (eine Vertrauensperson oder das ganze Team), Aktualisierung. Einbindung von Betroffenen bei der Konzeptentwicklung. Einbindung von Schüler_innen z.B. Befragung?

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Team: Fortbildung und Supervision für eine fortlaufende Sensibilisierung sexualitätsbezogener Themen. Sexualbiografische Arbeit und Reflexion auf Schamgrenzen LesBiSchwulTransInter* _____

Sowie/und zugleich geschlechtsbezogener Themen

Vielfalt im Team ermöglichen und fördern.

Reflexion von Zugangsbarrieren.

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Anlaufstellen intern und extern:

- Anti-Diskriminierungsstelle für Lehrkräfte und Schüler_innen



» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Fächerübergreifendes geschlechtergerechtes Lehren und Lernen
(Curriculumsentwicklung)

Möglichkeit der Bearbeitung sexueller Themen im Unterricht in
verschiedenen Settings, z.B. im Rahmen selbstgewählter geschützter
Kleingruppen, Individualisierung sexueller Bildung

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Vernetzung mit außerschulischen (regionalen) Institutionen:

- Facheinrichtungen
- Betroffenenverbände



» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Ausbildungsinhalt: Konzeptentwicklung zur Prävention, Schutzvereinbarungen z.B über Modellprojekt an Uni
- Bewusstsein schaffen, dass mit Täter_innen gearbeitet werden wird.
- Bewusstsein für Machtstrukturen schaffen!
- Einbeziehung von Erwachsenenbildungskompetenzen in die Lehrer_innenausbildung, etwa für die Elternarbeit unter Berücksichtigung der vielfältigen persönlichen Situation(en)

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Sexualpädagogik, Kenntnisse über Kinder- und Jugendsexualität als Ausbildungsinhalt! Überarbeitung der Module.
- Methodenkenntnisse gegen Diskriminierung vermitteln.
Gegeneinander-Ausspielen von sozialen Ungleichheiten verhindern
- Kooperation mit Fachstellen für das außerschulische Praktikum und anschließende kritische Reflexion

» Sexualität und
Geschlecht«

Forderungen an die
inklusive
LeherInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Forderungen des Panels 4

»Armut und Bildung«



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

1. Viel mehr Kollegen und Kolleginnen mit Migrationshintergrund
2. Heterogenes Kollegium
3. Offene, freundliche Räume und schulpädagogische Architektur, Raum als dritte Pädagogin
4. Sensibilisierung für Inklusion und Trainings für Inklusion
5. Zeit haben
6. Kommunikationstraining

» Armut und Bildung«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Viele Professionen
- Supervision, Coaching für LehrerInnen
- Aufnahme von „Sozialer Kompetenz“ in den Regellehrplan
- Schutz-Raum für LehrerInnen
- Recht des Kindes auf Bildung und eigenen Weg
- Wertschätzung des Kindes mit seinem *So-sein*

» Armut und Bildung«

Forderungen an die inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Praxisorientierte Ausbildung

Praxis rein in die Uni (Öffnung der Uni nach außen)

Methodenvielfalt in allen Fächern

Sensibilisierung für die eigenen Privilegien

Bewusstmachen und Reflexion von eigenen Stereotypen

Lernen am eigenen Selbst



» Armut und Bildung«

Forderungen an die
inklusive
LehrerInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Selbsterfahrungsseminare

Praxisorientierung in außerschulischen Feldern von Kindern
(Lebensweltorientierung)



» Armut und Bildung«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels



Forderungen des Panels 5

»Alter«

»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Standards der Inklusion erweitern:

Generationengerechtigkeit herstellen und Altersdiskriminierung ausschließen!

- Lebensbegleitendes / Lebenslauforientiertes Lernen → IUS als offenes Bildungszentrum im Stadtteil – auch von und für ältere Menschen
- Rites de Passage: Begleitung biographischer Übergänge: Familie-KiTa-Schule-Studium-Ausbildung-Arbeit-Rente....
- Lernende Schule: Man sollte Schule immer wieder neu erfinden!

»Alter«

Forderungen an die inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Intersektionale Öffnung: Heterogenität und Diversität der Gruppe älterer Menschen berücksichtigen!
- „Raum für Veränderung“: Für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft regelmäßige „gruppenspezifische Räume“ schaffen
- „Community theatre“ / Forum Theater: Kommunales Theater zur Kommunikation von Anliegen, die in der Kommune vorhanden sind
- (Groß-)Elternkompetenz in die Schule einbinden
- Rollentausch zwischen Lehrenden und Lernenden: alle verstehen sich als Lehrende und Lernende
- Installierung intergenerationeller Projekte / Werkstätten / Begegnungen

»Alter«

Intersektional



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Schule als Lebensraum begreifen: Schule nach außen öffnen für alle Generationen in ihrer Vielfalt, für bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft...
- Senioren/innen in die Schulentwicklung einbeziehen: Einladung an das School is open-Team in den Seniorstudierenden-Arbeitskreis 'Generationenlernen', um dort das Projekt vorzustellen.
- Nicht-Wissen als Chance begreifen!

»Alter«

**Forderungen an die
inklusive Schule**



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Die IUS braucht auch eine inklusive Universität: Inklusion leben
- Seniorstudierende in die IUS einbinden!
- Studium aus Interesse → Entscheidung für Verwendung am Ende
- Zeit und Raum für individuellen Austausch (auch in der Lehre) / Methode/ soziale Technik des „Presencing“
- Wissen vom Alter(n): Den Lehramtsstudierenden bewusst machen, dass eine aktive Mitwirkung von älteren Menschen in der IUS einen Schatz an Potentialen im intergenerationellen Austausch birgt.

»Alter«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- Schule als Lebensraum begreifen: Schule nach außen öffnen für alle Generationen in ihrer Vielfalt, für bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft...
- Damit Schule als Lebensraum begriffen werden kann muss auch die Universität als Lebensraum begriffen werden.

»Alter«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

1. SeniorInnen einbeziehen - Wichtiger Bestandteil der Familien und des Stadtteils
2. Altersheterogenität und längeres gemeinsames Lernen als fester Bestandteil
3. Biographiearbeit in altersheterogenen Gruppen

»Alter«

Forderungen an die
inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels



Forderungen des Panels 6

»Be-Hinderung«

»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Inklusion heißt Ausschluss vermeiden und Barrieren abbauen, um eine uneingeschränkte Teilhabe und Anerkennung aller Kinder und Jugendlicher an schulischen und außerschulischen Prozessen zu ermöglichen!

Inkludierende Lern- und Lebensbedingungen zielen nicht allein auf die Unterstützung der Individuen, sondern vielmehr auf das Erkennen und Beseitigen institutioneller, bildungspolitischer, sozialer, wirtschaftlicher und baulicher Be-Hinderungen, Barrieren, die eine uneingeschränkte Teilhabe unmöglich machen. Voraussetzungen dafür sind Analysen, bildungspolitischer, sozialer, institutioneller Art, um ausschließende, exkludierende Bedingungen zu erkennen und in Folge abbauen zu können.

»Be-Hinderung«

Grundsätzliche
Überlegungen



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Die Universitäten/Forschung/LehrerInnenbildung hat nicht den Auftrag, den Verantwortlichen das politische Handwerk bzw. ihre gesellschaftliche und auch ethische Verantwortung abzunehmen, sondern deutlich zu kennzeichnen, was inklusionspädagogisch machbar ist und was politisch gemacht werden muss, damit das Pädagogische gemacht werden kann, so es gewollt ist!

»Be-Hinderung«

Grundsätzliche
Überlegungen



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Um inklusive Entwicklungsprozesse voranzubringen bedarf es der Veränderungsbereitschaft eines Jeden. Dabei geht es vordergründig um Bewusstseins- und Einstellungsänderungen gegenüber Behinderung, Beeinträchtigung, Benachteiligung.

Durch die UN-BRK besteht ein Rechtsanspruch auf inklusive Bildung. Die politisch Verantwortlichen sind aufgefordert, diese Veränderungen im Schulsystem durch entsprechende schulgesetzliche Regelungen umzusetzen und die Rahmenbedingungen zu schaffen.

»Be-Hinderung«

Anforderungen an die
gesellschaftliche/polit
ische Ebene



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Die aktuelle Inklusionsdebatte muss sich –vor dem Hintergrund ihrer eigenen Geschichte- für alle Differenzlinien öffnen und bietet die Chance, die bislang separat geführten erziehungs-, bildungs- und sozialwissenschaftlich geführten Diskurse aufeinander zu beziehen.

»Be-Hinderung«

Anforderungen an die
gesellschaftliche/polit
ische Ebene



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Inklusionsentwicklung vollzieht sich auf verschiedenen Handlungsebenen. Die Verantwortung für die konkrete Realisierung liegt bei allen an Schule Beteiligten. – Stadt und Verwaltung sind verantwortlich für die Schaffung lokaler Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung qualitativer Ansprüchen.

Für Eltern bzw. Familien mit Kindern mit Behinderungserfahrung sichert die Verwaltung Unterstützung bei notwendigen Beantragungen zu und stellt die entsprechend dafür benötigten Informationen zur Verfügung.

»Be-Hinderung«

**Anforderungen auf
der Ebene der
Kommunen und
Verwaltung**



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Mit der Inklusionsentwicklung sind alle derzeit bestehenden Schulformen in Kooperation mit der Jugendhilfe und weiteren Unterstützungssystemen zu beauftragen.

Schulleitungen bilden die zentrale Schnittstelle zwischen Schulpraxis und Administration.

»Be-Hinderung«

Anforderungen auf
der Ebene der
Kommunen und
Verwaltung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Eine inklusive Schule ist so zu gestalten, dass sie ALLEN Kindern und Jugendlichen freien und selbstverständlichen Zugang ermöglicht – ausgehend von denjenigen, deren Zugang und Teilhabe die größten Hindernisse im Wege stehen.

Die Schulen werden wissenschaftlich fundiert begleitet und können notwendige Unterstützungssysteme zur Entwicklungsbegleitung, Qualitätssicherung bzw. Evaluation in Anspruch nehmen.

»Be-Hinderung«

Anforderungen auf
der Ebene von
Schulen



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- bauliche, technische und digitale Barrierefreiheit
- flexible schulorganisatorische Rahmenbedingungen
- didaktische Rahmenbedingungen – basierend auf der Erkenntnis, dass Entwicklung und Lernen ein selbstbestimmter, konstruktiver, sozialer und entwicklungslogischer Prozess ist; jedes Kind auf Anerkennung, Dialog, Kommunikation und Kooperation angewiesen ist und somit dialogische, kooperative offene Lernformen und Differenzierungen zur Verfügung stehen (Lehrer als Lernbegleiter, individuelle Bewertung von Kompetenzen)

»Be-Hinderung«

Gelingsbedingunge n für eine inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

- subjektorientierte Diagnostik unter Berücksichtigung der Kompetenzen
- Beratung in einem multiprofessionellem Team
- Evaluation
- Reflexion der Einstellungen und Haltungen der Lehrkräfte (bzw. alle an Schule Beteiligter) (z.B. für gelingende soziale Integration, Teamarbeit und die Übernahme einer gemeinsamen Verantwortung)

»Be-Hinderung«

Gelingsbedingungen
für eine inklusive Schule



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Hochschulen und Universitäten sind in das Gesamt des Bildungssystems eingebundene Bildungsinstitutionen und keine davon getrennten. Deshalb stehen sie in der besonderen Verantwortung, Schrittmacher eines inklusiven Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtssystems zu sein und dieses nach innen zu vertreten und nach außen bildungs- und gesellschaftspolitisch in die Wahrnehmung zu bringen.

»Be-Hinderung«

**Forderungen für die
inklusive
LehrerInnenausbildung**



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Inklusive LehrerInnenausbildung bedeutet:

- dass sich Studierende mit dem Menschen als komplexestes und am wenigsten determiniertes lebendes System befassen
- in interdisziplinären Zusammenhängen der relevanten Wissenschaften und anhand übergeordneter Themenstellungen studieren.

»Be-Hinderung«

Forderungen für die
inklusive
LehrerInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Die Lehramtsausbildung trägt die Verpflichtung, Studierende aller Lehrämter für eine inklusive Schullandschaft auszubilden. Langfristig muss die strukturelle Trennung der aktuellen Lehramtsausbildung überwunden werden. Die Beibehaltung und Weiterentwicklung der fachspezifischen Kompetenzen muss sichergestellt werden.

»Be-Hinderung«

**Forderungen für die
inklusive
LehrerInnenausbildung**



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Erste Schritte könnten sein:

- Verankerung sonder-pädagogischer Grundlagen im Regelschullehramt
- Lehramtsübergreifende Kooperationsseminare,
- Kompetenz-transfer und wechselseitige Beratung (Studierende / Lehrende)
- Zusammenführung von Fachdidaktik und Inklusiver Didaktik.

»Be-Hinderung«

Forderungen für die
inklusive
LehrerInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Immanente Bestandteile einer inklusiven Lehrer/innenbildung sind:

- Inklusive, entwicklungslogische Didaktik
- subjektorientierte Diagnostik im Interesse der Betroffenen
- Verknüpfung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der Reflexion schulischer Praxis
- Reflexion eigener Einstellungen, Haltungen und Überzeugungen
- Feedback und Beurteilungsformen
- Forschungsmethoden inklusiver Schul- und Unterrichtsforschung
- Kommunikations-, Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen
- Auseinandersetzung mit Widersprüchen

»Be-Hinderung«

Forderungen für die inklusive LehrerInnenausbildung



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Recht auf Sexualität!

„Alle Menschen haben ein Recht auf eine selbstbestimmte und würdevolle Sexualität“

Keine Ver-Hinderung von Sexualität.

Sexualität nicht auf Genitalität reduzieren.

Reflexion auf Abhängigkeitsverhältnisse in der Sexualität (z.B. durch Assistenz gegen monetäre Gegenleistungen).

»Be-Hinderung«

Intersektionale
Gedanken vom Panel 3



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Ermöglichen von Intimsphäre, Freiwilligkeit und Selbstbestimmung
(z.B. bei pflegerischen Tätigkeiten)

Einbeziehen von Erziehungs- und Betreuungspersonen, externe
Ansprechpartner_innen, Betroffenenengruppen

Wissen um spezifische Gefährdungen, sexueller Gewalt ausgeliefert zu
sein (v.a. durch Betreuungspersonen), Entwickeln von
Schutzvereinbarungen, die sich genau hierauf beziehen

»Be-Hinderung«

Intersektionale
Gedanken vom Panel 3



»Inklusives Abschlusspanel«

Zusammenführung der Arbeitsergebnisse der Panels

Überlegungen zur Vermittlung (in der Sexualaufklärung und Aufklärung über sexuelle Rechte), normierende Sexualitätsbilder in der Sexualerziehung modifizieren

»Be-Hinderung«

Intersektionale
Gedanken vom Panel 3

